

2012

2009
2008

2006

2005

2004

2003

2002

2001

1999

1998

1996

1995

1994

1988

1987

1986

1985

1984

1981

1977

1975

1972

1969

1968

1966

1965

1964

1962

1961

1952

1949

1939

1937



Helmut Löffler

Prof. em. Dr. med.

* 10. Dezember 1929 in Oberleutensdorf [Litvínov, TR]

∞ mit Marianne Löffler (*1936);
drei Kinder

Nach dem Medizinstudium in Frankfurt a. M. (Promotion 1957 über den histochemischen Nachweis von Esterasen und Lipasen) kam Löffler als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft an das Institut für Pathologie der Universität Frankfurt (Karl Lennert) und konnte hier erste Erfahrungen in der Hämatologie sammeln. Darauf aufbauend arbeitete er im Hämatologischen Labor der Medizinischen Universitätsklinik Frankfurt (H. Martin). Nach Stationen in Heidelberg und Kiel begann er den Aufbau einer hämatologischen Arbeitsgruppe mit Spezialambulanz in Giessen und habilitierte sich dort 1966 mit einer Arbeit über cytochemische Untersuchungen bei unreifzelligen Leukosen. 1976 zum Professor für Innere Medizin ernannt, übernahm er die Abteilung für Hämatologie und Onkologie in Giessen und erhielt 1980 den Ruf auf den Lehrstuhl für Innere Medizin in Kiel, wo er

bis zu seiner Emeritierung 1998 als Direktor der II. Medizinischen Klinik tätig war. Über zwei Jahrzehnte stand er als Referenzhämatologe für bundesweite Leukämiestudien (AML im Kindesalter; ALL bei Erwachsenen u. a.) zur Verfügung. Darüber hinaus hatte er zahlreiche Ämter in wissenschaftlichen Gesellschaften und Zeitschriften. So war er u. a. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft sowie Mitherausgeber der Zeitschrift »Innere Medizin«. Nach dem Tode von Herbert Begemann setzte er die Tradition des »Atlas der klinischen Hämatologie« fort (5. und 6. Auflage).

Löffler war seit 1989 Mitglied der Naturwissenschaftlichen Klasse der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste.

WERKE (AUSWAHL)

- *Spezielle Pharmakologie als Basis der Arzneitherapie* (mit E. Habermann). Berlin 1975, 3¹⁹⁷⁹, 4¹⁹⁸³ (Heidelberger Tb.).
- *Maligne Lymphome und monoklonale Gammopathien* (Hrsg.) [DGHO-Jahrestagung Bad Nauheim 1975]. München 1976 (= Hämatologie und Bluttransfusion, Bd. 18).
- *Neue therapeutische Strategien in der hämatologischen Onkologie* (Hrsg.) [Symposium Kiel 1988]. Basel 1989, 115 S. (= Beiträge zur Onkologie, Bd. 36).
- *Methoden der diagnostischen Hämatologie* (mit H. Huber und Viktoria Faber). Berlin 1994.

- *Atlas der klinischen Hämatologie* (mit H. Rastetter) [begr. von Heilmeyer u. Begemann 1955]. 5. Auflage. Berlin 1999, 415 S.; 6. Aufl. 2004.
- *Hämatologische Erkrankungen: ein diagnostisches Handbuch* (mit T. Haferlach). Berlin 2010, 336 S.

LITERATUR

- *Chronik der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie*, hrsg. von U. Creutzig und J.-H. Klusmann: Münster 2004.
- DGHO- Rundschreiben 1/2006.